



Die Samariter kümmern sich professionell um die «Verletzten». Bild: pd

Gelungene Übung

SAMARITERVEREIN EMBRACHERTAL. Der Samariterverein Embrachertal durfte zusammen mit der Feuerwehr Embrachertal eine «Einsatzübung» durchführen.

Die Samariter versammelten sich beim vereinbarten Treffpunkt und warteten auf den «Alarm». Die Meldung lautete: Oberdorfstrasse 16 in Embrach im Teatro Di Capua. Als die Vereinsmitglieder am Einsatzort eintrafen, wurde bereits der erste «Verletzte» von den Angehörigen der Feuerwehr den Samaritern übergeben.

Die Samariter organisierten sich souverän: Eine Samariterin meldete sich als Einsatzleiterin beim Einsatzleiter der Feuerwehr. Sie erhielt ein Funkgerät und die Anweisung, wo das Verwundetennest eingerichtet werden soll. Währenddessen kümmerten sich die anderen Vereinsmitglieder um den «Verletzten». Nun galt es, so schnell als möglich ein Verwundetennest einzurichten, um die weiteren «Verletzten» zu behandeln und zu betreuen.

Die «Unfallopfer» hatten Brandwunden und Verdacht auf Rauchvergiftung. Ein «Opfer» wurde nach der «Rettung» aus dem brennenden Haus auch noch bewusstlos. Hinzu kam noch ein zehnjähriges Kind, das aufgrund des Ereignisses verstört war und immer wieder fortlaufen wollte. Vier Verletzte waren zu behandeln und zu betreuen.

Die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Samariter klappte sehr gut. Die geforderten Samariter behalten die Übung als spannend und lehrreich in Erinnerung.

Neue Mitglieder willkommen

Der Samariterverein ist auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Der grosse Vorteil beim Samariterverein: Das Erlernete kann im Alltag angewendet werden, zu Hause, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Die Mitglieder werden gut aus- und weitergebildet in Erster Hilfe. Jedes Vereinsmitglied nimmt gerne Interessierte an die Monatsübungen mit. (red)

Mehr über den Samariterverein Embrachertal ist unter www.abc-samariter.ch oder von jedem Vereinsmitglied zu erfahren.

Einblick in die «gute alte Zeit»

UNTERLÄNDER MUSEUMSVEREIN.

Der Zürcher Unterländer Museumsverein, bei dem alle Gemeinden des Bezirks Dielsdorf Mitglied sind, lädt die Furtaler Bevölkerung ein, das Heimatmuseum in Oberweningen kennenzulernen.

Ein Besuch im Oberwenger Museum gewährt einen Blick in den Alltag der bäuerlichen Gesellschaft – hauptsächlich der beiden letzten Jahrhunderte. Zu sehen gibt es Gerätschaften und Handwerkszeuge verschiedener Berufe, und Besucher erhalten Erklärungen zu Anbau und Verarbeitung von Hanf und Flachs zu Stoffen. Zusätzlich sind Funde aus Steinzeitgräbern und von einem römischen Gutshof ausgestellt. Die Ausstellung in der Ausstellung ist «Verzierungen auf Gebrauchsgegenständen» gewidmet.

Jeden ersten Sonntag offen

Geöffnet ist das Museum jeden ersten Sonntag der Monate April bis Oktober, von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Gruppen- oder Einzelführungen, auch ausserhalb dieser Zeiten, nach Vereinbarung; Telefon 044 856 1594 oder www.zumv.ch. (red)

Erfolgreiche Teilnahme am «Nordostschweizerischen»

JODELKLUB EGLISAU / BERNERVEREIN ZÜRCHER UNTERLAND.

Als Mitglied des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes ist die Teilnahme am eigenen Jodlerfest Pflicht, wenn der Klub am «Eidgenössischen» 2014 in Davos teilnehmen möchte.

Nach intensiver Vorbereitung reisten am Wochenende vom 7. Juli der Jodelklub Eglisau und der gemischte Jodelchor des Bernervereins Zürcher Unterland (nebst anderen Jodelchören aus dem Zürcher Unterland) nach Wattwil, um an diesem super organisierten Fest mitzuwirken. Schon am Freitagabend ist Jodlerin Martha Zaugg gefordert. In der gut besetzten katholischen Kirche singt sie als Solistin, am Akkordeon begleitet von Kurt Schori, ihr Wettlied mit dem Titel «Immer z'spoot» von Hans Aregger. Unter grossem Applaus verlassen sie die Bühne. Ist die Jury wohl auch so zufrieden wie das Publikum?

Am Samstagmorgen ist der Jodelklub Eglisau an der Reihe. Nach dem Einsingen macht er sich vor der Turnhalle Rietstein für seinen Auftritt bereit. Die Span-

nung wächst. Endlich ist er an der Reihe. Aufstellen, anstimmen, singen, jodeln: Das Lied «Mi Boum» von Therese Aeberhard-Häusler scheint beim Publikum gut angekommen zu sein. Dies lässt sich jedenfalls aus dem grossen Applaus schliessen. Entspannt verlässt er die Bühne und kann fortan das Fest so richtig geniessen. Alphornvorträge, Jodellieder, Fahenschwingen, ein reiches Angebot wartet auf alle. Aber auch im Jodlerdorf lässt es sich gut sein.

Intensives Proben lohnte sich

Der gemischte Jodelchor des Bernervereins Zürcher Unterland hat seinen Auftritt jedoch noch vor sich, denn er ist erst am Nachmittag in der katholischen Kirche an der Reihe. Das Einsingen gelingt gut, nun kommt es noch auf einen locke-

ren Auftritt an. In der gut besetzten Kirche (mancher Pfarrer wünschte sich, dass es immer so wäre) wird das Jodellied «Am Morge» von Franz Stadelmann angestimmt. Es scheint, dass sich die intensive Probenarbeit gelohnt hat, denn das Lied wird vom Publikum ebenfalls mit grossem Applaus belohnt.

Nach einer mehr oder weniger langen Nacht treffen sich beide Klubs im Thurzelt, um auf die Klassierungsliste zu warten. Wie haben den Juroren die Vorträge gefallen, wie bewerten sie diese? Noch einmal steigt die Spannung. Endlich! Die Klassierungslisten sind da. Jodlerin Martha Zaugg erreicht die Höchstnote «sehr gut», die beiden Chöre werden mit «gut» bewertet. Die intensive Vorbereitung hat sich also gelohnt, der Weg ans «Eidgenössische» nach Davos steht offen.

Ein schöner, abwechslungsreicher Umzug bildet den Abschluss des auch für die Unterländer gelungenen Jodlerfestes. Müde, aber zufrieden machen sie sich auf den Heimweg, zurück ins schöne Zürcher Unterland. (red)



Die Klotener Jodlergruppe mit ihrem Umzugswagen als Blickfang. Bild: pd

Jodlergruppe Swissair erfolgreich in Wattwil

JODLERGRUPPE SWISSAIR KLOTEN.

Die Jodlergruppe Swissair Kloten hat über das erste Juli-Wochenende am Nordostschweizerischen Jodlerfest in Wattwil teilgenommen. Am Samstag sang sie vor der Jury das Lied «D'Sunne» von W. Felder. Der Vortrag wurde

mit der Bestnote 1 ausgezeichnet. Am Sonntag nahm die Jodlergruppe aktiv am Umzug teil. Mit dem selbst gebauten Umzugswagen – ein aufgeschnittener Flugzeugrumpf – erntete die Jodlergruppe grossen Applaus von den vielen tausend Zuschauern. (red)



Die Unterländer Jodler – hier vom Bernerverein – haben am «Nordostschweizerischen» in Wattwil überzeugt. Bild: pd

Rebhausfest und 1.-August-Feier

REBBAUGEMEINSCHAFT WATT.

Am Mittwoch, 31. Juli, laden die Rebhausleute und die Turnerfamilie Watt zum Rebhausfest ein. Am Vorabend der Bundesfeier sorgt von 20 bis 2 Uhr Alberts Trompetenexpress für Tanz- und Unterhaltungsmusik; dieses Jahr werden sie von der Geigerin und Sängerin Ilona unterstützt. An diesem Abend warten ein gut gedeckter Grill und ein leckeres Kuchen- und Tortenbuffet auf Gäste.

Am Morgen des 1. August bieten die organisierenden Vereine von 9 bis 12 Uhr einen reichhaltigen Brunch an, und ab 12 Uhr startet der durchgehende Festbetrieb bis um Mitternacht. Ab 19 Uhr darf zu Alberts Trompetenexpress mit Ilona wieder das Tanzbein geschwungen werden.

Von 18 bis 20 Uhr fährt ein Gratisbus ab dem Gemeindehaus Regensdorf, dem Zivilgemeindehaus Adlikon und dem

Feuerwehrgebäude Watt zum Rebhaus. Die Vereine freuen sich auf die Bundesfeier-Ansprache, sie konnten Daniela Merz als Gastrednerin gewinnen. Merz ist Geschäftsführerin der Stiftung für Arbeit in St.Gallen und CEO der Dock-Gruppe mit 10 Standorten in 6 Kantonen und über 1000 Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose in den Bereichen Industrie und Recycling. Daniela Merz ist ausgebildete Primarlehrerin und Betriebswirtschaftlerin.

Bei der 1.-August-Feier wird sie musikalisch unterstützt von der Alphorngruppe Altburg und der danach gemeinsam gesungenen Landeshymne. Das von der Pfadi Alt Regensberg aufgebaute Höhenfeuer brennt ab 21.30 Uhr. Den Höhepunkt des Abends bildet dann um 22.30 Uhr das grosse Feuerwerk. Für die Heimfahrt ab 23 Uhr steht erneut der Gratisbus zur Verfügung. (red)